

durchgeführte krit. Revision des Pilzsystems, bei der er im Gegensatz zu vielen bisherigen Arbeiten stets auf gute — nicht verquetschte — Präparate bedacht war, brachte die Entdeckung und Zusammenfassung neuer Formenkreise und gab der ganzen Pilzsystematik neue Impulse. Forschungsreisen führten H. nach Nordafrika, Kleinasien, Brasilien, Nordamerika, Ceylon und Java. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Über den vegetativen Luftdruck in den Gefäßen der Pflanzen, in: F. Haberlandt, *Wiss.-prakt. Untersuchungen auf dem Gebiete des Pflanzenbaues*, Bd. 2, 1877; Über den Kork und verkorkte Gewebe überhaupt, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 76/1, 1877; Histochem. Untersuchungen über das Xylophilin und Coniferin, ebenda; Fragmente zur Mykol., ebenda, Bd. 111–32, 1902–23; Revision von 292 der von Felgen aufgestellten Ascomycetenformen, ebenda, Bd. 115, 1906; Die Gerberinden, 1880; Die Mikroskopie der techn. verwendeten Faserstoffe, 1887, 2. Aufl. 1905; Mykolog. Fragmente, in: *Annales Mycologici* 1–18, 1903–20; Verzeichnis der von mir gemachten Angaben zur Synonymie der Pilze, in: *Österr. Botan. Z.* 1913; der wiss. Nachlaß wurde von J. Weese ab 1924 in den Mitt. aus dem Botan. Inst. der Techn. Hochschule in Wien veröffentlicht, darunter in Bd. 13, 1936, ein Namensverzeichnis zu H.s. mykolog. Abhandlungen; etc. Vgl. CSP 10, 12, 15; G. Lindau–P. Sydow, *Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae*, Bd. 1, 1908, Bd. 3, 1913; Mykolog. Untersuchungen und Berr. von R. Falck, I/3, 1923, S. I–VI.

L.: *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 38, 1920, S. (103)–(126) (mit *Werkverzeichnis*); *Österr. Chemikerztg.*, N.F. 24, 1921, S. 1f.; *Almanach Wien*, 1921; *Techn. Hochschule Wien*, 1926/27; *Z. für Pilzkunde*, Bd. 24 (= Bd. 19 N.F.), 1940, S. 108–12; B. Reber, *Gallerie hervorragender Therapeutiker*, 1897, S. 189–91; *Eisenberg 2: Botanik und Zoologie in Österr.*; *Kukula* 1892, 1893; *Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, hrsg. von J. Neuwirth, 1915; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940*, 1942.

**Höhnel Friedrich Romilo, Maler.** \* Gaudenz (Pommern), 20. 12. 1826; † Linz a. d. Donau, 9. 10. 1882. Vater des Malers Wilhelm G. H. (s. d.). Aus einer Salzburger Emigrantenfamilie stammend, kam H. im Frühjahr 1855 nach langen Wanderjahren nach Linz, wo er eine Maler-, Anstreicher-, Wagenlackierer- und Vergolder-Werkstätte gründete (ab 1874 in der Bischofsstraße). Daneben malte er Szenen aus dem Linzer Volksleben, die Typen, Berufe und Ereignisse des alten Linz festhalten.

W.: Ausmalung des Redoutensaales (Bilder der 4 Jahreszeiten), Linz, 1856; Herrenfahren in Linz, 1879, Gassefahren, 1880, beide Stadtmus. Linz. L.: *Österr. Bürgerbl.* vom 6. 9. 1856; *Linz. Tagbl.* vom 5. 5. 1955; *100 Jahre Malerei-Anstrich Wilhelm Höhnel, Linz, 1955*; *Hist. Jb. der Stadt Linz 1956*, S. LVI.

**Höhnel Ludwig von, Admiral und Afrikaforscher.** \* Preßburg (Slowakei), 6. 8. 1857; † Wien, 23. 3. 1942. 1876 als

Seekadett aus der Marineakad. in Fiume ausgemustert, nahm er 1886 an der Expedition Gf. Samuel Telekis ins Innere von Afrika sowie — 1887 zum Linienschiffst. avanciert — 1892 an der Expedition William Astor Chanlers nach dem Rudolf- und Stefaniesee (Ostafrika) teil. 1891–99 wirkte er mit Unterbrechungen in der Marinesektion des Kriegsmin., 1895–96 in der 7. Abt. des Techn. Militärkomitees. 1899 zum Korvettenkapitän befördert, wurde H. gleichzeitig Flügeladj. des K.s., in welcher Stellung er bis 1903 verblieb. 1903 Fregattenkapitän, ab 1907 Linienschiffskapitän und — unterbrochen durch Dienstleistungen als Schiffskmdt. auf verschiedenen Schiffen — dem Hafendirektorat in Pola, ab 1906 dem Seebezirkskmdo. und seit 1908 dem Seearsenalskmdo. zugeteilt. Seit 1909 als Konteradmiral ad honores i.R., war er bis zu seinem Tode wiss. tätig. H. — Träger vieler in- und ausländ. Auszeichnungen — war Off. der „Palmen der französ. Akad.“ und Mitgl. zahlreicher Ges., u. a.: Ehrenmitgl. der Geograph. Ges. in Wien, Mitgl. der Société Géographique Khediviale in Kairo, der Società Geografica in Neapel, der Société de Géographie Neuchâteloise, der Aardrijkkundigen genotschap in Amsterdam, korr. Mitgl. der Società geografica Italia in Rom, der Ges. für Erdkunde in Berlin und Mitgl. des Bundes Dt. Kolonialfreunde.

W.: Ostäquatorialafrika zwischen Pangani und dem neuentdeckten Rudolfsee, in: *Petermanns Mitt.*, Erg. H. 99, 1890; Beiträge zur geolog. Kenntnis des östlichen Afrika, gem. mit A. Rosival, F. Toula, E. Sueß, in: *Denkschriften Wien*, math.-nat. Kl., Bd. 58, 1891, S. 447ff.; Zum Rudolf-See und Stefanie-See. Die Forschungsreise des Gfn. S. Teleki in Ost-Aequatorial-Afrika 1887–88, 1892; Über Veränderungen im Teleki-Vulkangebiet, in: *Petermanns Mitt.*, Jg. 84, 1938; etc.

L.: L. v. H., *Mein Leben zur See, auf Forschungsreisen und bei Hofe. Erinnerungen eines österr. Seeoff.* (1857–1909), 1926; *N.Fr.Pr.* vom 24. 2. 1904 und 4. 5. 1905; *St. Schanzer, Konteradmiral L. Ritter v. H.s. Lebenslauf als Forschungsreisender und Seeoff.*, in: *Mitt. der geograph. Ges.*, Jg. 70, 1927, S. 193ff., Jg. 86, 1943, S. 267ff.; *Geograph. Z.*, Jg. 48, 1942, S. 190f.; *Petermanns Mitt.*, Jg. 88, 1942, S. 183f.; *Réval*; *Szinnyei*; *Das geistige Ungarn*.

**Höhnel Wilhelm Gotthelf, Maler.** \* Linz a. d. Donau, 19. 3. 1871; † ebenda, 31. 3. 1941. Sohn des Malers Friedrich Romilo H. (s. d.); die Mutter ermöglichte ihm durch Fortführung des väterlichen Betriebes die Ausbildung bei F. Seebacher in München, von dem er an die dortige Akad. d. bild. Künste empfohlen wurde. H. stud. vor allem bei L. Braun und H.